

N.T. Wright erklärt, wie Ostern alles verändert hat

Was viele Christen in Bezug auf das Kreuz falsch verstehen¹

Relevantmagazin.com. Übersetzt aus dem Englischen von Dave Jäggi.

Egal ob du schon länger Christ bist oder gerade neu zum Glauben gefunden hast. Du kennst sehr wahrscheinlich die Oster-Geschichte. Sie geht in etwa so: Menschen sind Sünder; Jesus starb als Opfer, um für unsere Sünden zu bezahlen; drei Tage später wurde Jesus wieder zum Leben erweckt – dies ist der Grund, weshalb seine Nachfolger in den Himmel kommen, wenn sie selber sterben. Aber was wäre, wenn wir mit dieser Geschichte falsch liegen?

«Viele Leute sind mit diesem Verständnis vom Kreuz aufgewachsen und nehmen an, das sei die einzige Bedeutung,» sagt der renommierte Theologe und Autor des Buches *The Day the Revolution Began*, N.T. Wright. «Und das Erbärmliche daran ist, dass diese Botschaft über einen zornigen Gott und ein unschuldiges Opfer mehr mit antikem Heidentum, als mit dem frühen Juden- oder Christentum zu tun hat.»

Wright geht davon aus, dass Christen an ihrem hohen Feiertag etwas Wichtiges vergessen haben.

«Du beginnst darüber nachzudenken und realisierst, dass im Zusammenhang mit dem Kreuz immer von einer Art moralischer Prüfung gesprochen wird. Diese Prüfung haben wir alle nicht bestanden und darum müssen wir sterben. Und zum Glück für uns Menschen, musste ein anderer an unserer Stelle sterben,» so Wright. «Es ist besser, diese Version zu glauben als gar nichts zu glauben. Aber es ist schlicht nicht die Art und Weise, wie die Bibel selber die Story vom Kreuz erzählt.»



Abbildung 1: www.ntwright.info.

Wir trafen uns mit Wright, um darüber zu diskutieren, was Christen in Bezug auf die Auferstehung bis heute übersehen und weshalb er denkt, das reale biblische Bild sei so viel besser.

Sie sagen, dass heute Christen den entscheidenden Punkt der Oster-Geschichte verpassen. Wann setzte die Irritation ein?

Um dem auf die Spur zu kommen, muss der Blick ins Mittelalter gerichtet werden. Als sich die West- und Ostkirche getrennt hatten, hielten sie theologisch am Konzept der Auferstehung fest. Schliesslich

¹Interview mit N.T. Wright auf <https://relevantmagazine.com/feature/this-changes-everything> [15.04.2017].

war die Auferstehung Bestandteil ihrer Bekenntnisse. Aber im Lebensvollzug, das zeigt uns unter anderem die damalige Ikonographie, ging es hauptsächlich darum «in den Himmel zu kommen».

Die Auseinandersetzung mit Michaelangelo's Sixtinischer Kapelle oder *Dante's Inferno* und *Paradiso* zeigen deutlich, dass wir uns mit etwas gänzlich Anderem befassen, als mit dem, was wir in der Bibel über Kreuz und Auferstehung erfahren.

Das Problem ist, dass die letzte grosse Szene der Bibel nicht von geretteten Seelen spricht, die in den Himmel schweben. Dies wollten die meisten mittelalterlichen Dramen und die damalige Kunst dem Publikum weismachen. Darum geht es aber nicht. Es geht vielmehr um das neue Jerusalem, das vom Himmel auf die Erde kommt, damit Himmel und Erde vereint werden.

Was wäre denn eine bessere biblische Formulierung?

Ich denke, der kritische Punkt ist dieser: Die meisten christlichen Sühnetheorien haben die vier Evangelien nicht wirklich ernst genommen.

Diese Theorien tendieren dazu, ausschliesslich Paulus und den Hebräerbrief zu berücksichtigen und diese Schriften in ein bestimmtes Schema zu pressen. Dies weil die Ausleger davon ausgehen, dass die Evangelien die Fragen zur Bedeutung des Kreuzes nicht in der Weise beantworten, wie sie es gerne hätten.

Die vier Evangelien aber sprechen über das Kommen des Königreiches Gottes. Jesus sagt: «Das Königreich Gottes ist nahe herbeigekommen.» Wenn man nun auf die Narrative der Kreuzigung schaut, und zwar in allen vier Evangelien, geht es genau darum: Jesus wird als König inthronisiert.

Matthäus, Markus, Lukas und Johannes beleuchten die Ereignisse aus je anderer Perspektive. Aber sie sind sich alle vier darin einig: Als Jesus gekreuzigt wurde, geschah etwas. Und das Resultat ist, dass die Mächte, welche die korrumpierte Welt gefangen hielten, nun zerfallen und der Tod überwunden ist. Und Jesus selber bestimmt von nun an die Geschehnisse seiner Schöpfung – auch wenn es für uns heute momentan noch nicht so scheinen mag. Dies liegt daran, dass wir eine falsche Vorstellung davon haben was Mächte sind und wie sie funktionieren.

Wenn wir das Neue Testament ernst nehmen, dann würden wir sehen, dass die Kreuzigung Jesu das Mittel ist, durch welches Gottes Königreich tatsächlich auf der Erde, wie im Himmel, in Kraft gesetzt wurde. Weil die Mächte überwunden sind und die neue Welt angebrochen ist.

Sie verwenden in Ihrem Buch das Bild einer Revolution. Dieses Bild ist unüblich in Verbindung mit der Ostergeschichte.

Das Bild geht zurück auf die frühjüdische Erwartung, die im Danielbuch, den Psalmen und bei Jesaja zum Ausdruck kommt: Eines Tages wird Gott selber zurückkehren. Er wird die Mächte stürzen, welche bis dahin die Welt gefangen halten. Das ist die grosse Revolution.

Es geht dabei wie in Revolutionen unserer Tage darum, dass Menschen, die durch fremde Mächte unterdrückt werden, deren Leben fremdbestimmt und zerstört wird, gewahr werden, dass der Tyrann durch jemanden gestürzt wurde. Das bedeutet, diese Leute – wir! – sind nun frei um das Leben zu leben, von dem wir bis dahin nur träumen konnten.

Genau das geschah, als Jesus am Kreuz starb. Die «Revolution» blieb vorerst für zweieinhalb Tage geheim. Erst durch Jesu Auferstehung war es möglich, auf die Ereignisse am Kreuz zurückzuschauen und zu sagen: «Er hat die Kraft der Sünde besiegt. Die Macht des Bösen ist überwunden.»

Das ist eine echte revolutionäre Bewegung, die sich in diesem Moment ereignete.

Was denken Sie, welche Bedeutung dies für uns Christen heute hat?

Historisch *und* eschatologisch zu denken ist eine grosse Herausforderung für Menschen unserer Zeit. Wir denken, nun da wir in der modernen Welt leben, seien *wir* der Mittelpunkt der Geschichte. Aber die Bibel sagt: «Leider nein: Die Weltgeschichte hat sich genau dort gewendet, als Jesus am Kreuz starb und drei Tage später auferstand.»

Jede Generation muss sich von neuem der Frage stellen: «Was bedeutet dieses Ereignis für unsere Zeit in der wir leben und wie gelangt dies zum Ausdruck?»

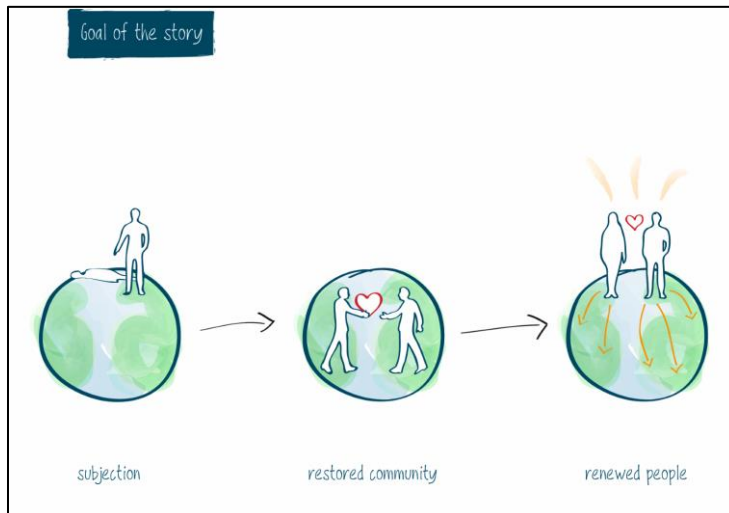


Abbildung 2: Marlin Watling 2016. Visual guide to NT Wright Pack.

Wir befinden uns mitten in der Passionszeit. Karfreitag und Ostern gehören hier offensichtlich dazu. Wie formen die Ideen, welche Sie eben entwickelt haben, unsere Einstellung für diese Zeit des Kirchenjahres?

Wäre Jesus von Nazareth am Kreuz für immer gestorben, würde heute niemand ein zweites Mal über dieses Ereignis nachdenken. Seine Kreuzigung hätte keine Relevanz für die Gegenwart.

Es gab sehr viele gescheiterte Revolutionen in den Tagen Jesu. Meist endeten sie an den Kreuzen der römischen Besatzungsmacht. Jesus wäre nur einer unter diesen vielen gewesen.

Die Kreuzigung Jesu hat ihre Bedeutung daher, weil Jesus nach drei Tagen auferstand. Gleichermassen bedeutet die Auferstehung was sie bedeutet, weil es die Auferstehung des Gekreuzigten ist.

Das ist der Teil von Ostern, der für uns heute sehr schwer zu verstehen ist: Ostern soll uns zum Nachdenken anregen über einen physischen Körper, der nicht verwest, über eine physische Welt, die nicht länger von Zerfall und Tod bestimmt ist.

Die Auferstehung wirft uns an den Anfang zurück: Es dreht sich alles um das Königreich Gottes. Geh und lies die Story nochmals und lass dir durch Matthäus, Markus, Lukas und Johannes zeigen, wie Jesus die Mächte konfrontiert – die intriganten Pharisäer, die Dämonen, die Jesus ankreischen, die verwirrten Jünger.

Jesus konfrontiert das Böse in allen seinen Formen und er geht in die Dunkelheit um das Ganze Gewicht des Bösen auf sich selber zu nehmen.

Online auf der offiziellen deutschen Webseite von N.T. Wright: www.ntwright.info.

Das ist ein sehr tiefes Geheimnis. Ich vermute, wir werden es nie ganz verstehen. Aber die Evangelien machen eines klar: Jesus ging an unserer Stelle, und daher als unser Stellvertreter in die Dunkelheit. Beides davon ist wichtig.

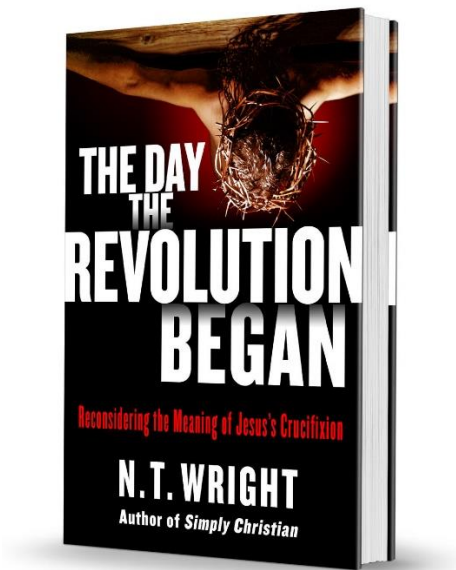
Sie malen das Bild einer Kirche, die vom Kreuz geformt wird.

Wir in der modernen westlichen Welt sind darauf hereingefallen zu glauben, dass das Christentum nicht wirklich eine grosse Veränderung in der Welt bewirkte – es sieht für uns so aus, als sei nichts Relevantes geschehen.

Klar, Christen haben viele Fehler gemacht – Kreuzzüge, Inquisitionen, Hexenverbrennungen usw. – Aber dann schaut bitte auch auf die tausend und abertausend Dinge, die richtig gemacht wurden.

Und der Grund dafür, dass vieles richtiggemacht wurde, liegt in den Ereignissen von Ostern. Diese haben wirklich stattgefunden und sie haben sich wirklich realisiert.

N.T. Wright ist emeritierter Bischof der anglikanischen Kirche und einer der führenden Professoren für neutestamentliche Theologie. Weitere Informationen zur Person von N.T. Wright auf: www.ntwright.info/vita



*Abbildung 3: Das Buch zum Interview.
Eine deutsche Übersetzung liegt bis dato
noch nicht vor.*